

Kerstin Höger		
	Variante 1	Variante 2
<b>Formale Ausschreibungskriterien</b>		
<p>Welche Kriterien wurden durch die Abgabeleistung <b>nicht</b> erfüllt?</p> <p>-Skizzierung erster Ideen in mindestens zwei Varianten als PDFs (Din A0-Plakat / max. 5 Din A0-Plakate)</p> <p>-Textliche Ausführungen der Ideen auf max. 10 Din A4 Seiten pro Variante</p> <p>-Erarbeitung einer digitalen Präsentation als PDF oder PPT</p> <p>-Einzelne Abbildungen als JPG</p> <p>bis zum 10.10.2018</p>	Alle Kriterien wurden erfüllt.	
<b>Rahmenvereinbarung</b>		
<p>Tangieren die Entwürfe aus Ihrer (Projekträger-)Sicht die Rahmenvereinbarung? An welcher Stelle? Warum?</p>	<p>Die in dieser Tabelle beschriebenen Hinweise zur Rahmenvereinbarung sind durch den jeweiligen Projekträger formuliert worden. <b>Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projekträger zur Rahmenvereinbarung.</b></p> <p>Ja, der Entwurf tangiert die Rahmenvereinbarung, da von der Bebauung des Bereichs "Hühnerstein" gänzlich abgesehen werden soll. Somit bezieht dieser Entwurf einen konträre Position zu den Punkten 3) "keine Reduktion der Entwicklungsflächen" und 5) "Entwicklung der Fläche Hühnerstein". Gemäß der Rahmenvereinbarung besteht das Land auf das vorhandene Baurecht im Hühnerstein.</p>	<p>Die in dieser Tabelle beschriebenen Hinweise zur Rahmenvereinbarung sind durch den jeweiligen Projekträger formuliert worden. <b>Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projekträger zur Rahmenvereinbarung.</b></p> <p>Ja, der Entwurf tangiert die Rahmenvereinbarung, da von der Bebauung des Bereichs "Hühnerstein" gänzlich abgesehen werden soll. Somit bezieht dieser Entwurf einen konträre Position zu den Punkten 3) "keine Reduktion der Entwicklungsflächen" und 5) "Entwicklung der Fläche Hühnerstein". Gemäß der Rahmenvereinbarung besteht das Land auf das vorhandene Baurecht im Hühnerstein.</p>
<b>Ergänzende Beschlüsse des Gemeinderats (24.07.2018)</b>		
<p>In der Planungsatelier-Phase ist für die Ideen- und Konzeptentwicklungen unter anderem der „Masterplan 100% Klimaschutz“ zugrunde zu legen. Jedes Planungsteam prüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs</li> <li>• den Schutz des Handschuhsheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar (unter anderem keine Beeinträchtigung durch Straßen)</li> <li>• nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus NHF (Neuenheimer Feld) verbleiben müssen. Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist.</li> <li>• die Zuwachsprognose von 800.000 qm BGF (Bruttogrundfläche) wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt.</li> </ul>	<p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, die Variante zielt trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen auf ein deutliches MIV Aufkommen weit unter das heutige Niveau ab.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht von der Inanspruchnahme der Flächen nördlich des Klausenpfads sowie der vorhandenen Grünbereiche entlang des Neckarbogens ab. Auf die Bebauung des Bereichs "Hühnerstein" wird vollständig verzichtet (siehe hier Rahmenvereinbarung).</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Teilweise. Die Variante weißt die Entwicklungsbedarfe im geforderten Flächenumfang (ungeprüft) für die Einrichtungen im Kerngebiet NF nach. Eine Zuordnung ist zum jetzigen Stand jedoch noch klar definiert.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p>	<p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, die Variante zielt trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen auf ein deutliches MIV Aufkommen weit unter das heutige Niveau ab.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht von der Inanspruchnahme der Flächen nördlich des Klausenpfads sowie der vorhandenen Grünbereiche entlang des Neckarbogens ab. Auf die Bebauung des Bereichs "Hühnerstein" wird vollständig verzichtet (siehe hier Rahmenvereinbarung).</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Teilweise. Die Variante weißt die Entwicklungsbedarfe im geforderten Flächenumfang (ungeprüft) für die Einrichtungen im Kerngebiet NF nach. Eine Zuordnung ist zum jetzigen Stand jedoch noch klar definiert.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p>

Aufgabenstellung				
siehe rechte Spalten	Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?	Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?	Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?	Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?
<p><b>Themenfelder und Fragestellungen, zeitlicher Betrachtungsraum</b></p> <p>Als zeitlicher Horizont wird perspektivisch sowohl in kurz-, mittel- und langfristigen Dimensionen zu denken sein. In der kurzfristigen Betrachtung ist insbesondere die aktuelle Situation zu berücksichtigen. Auch während der Masterplanphase sind derzeit etliche Vorhaben im Betrachtungsraum in der Umsetzung. Diese aktuellen Aktivitäten und deren Auswirkungen sind zu berücksichtigen. Übersichten hierzu finden sich in den Anlagen. Die mittel- bis langfristige Planung soll den Blick in die Zukunft wagen und visionär über das Jahr 2050+ hinausblicken.</p> <p>Es ist vorgesehen, dass die Entwurfsteams verschiedene räumliche Konzepte für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen erarbeiten. Grundlage dieser Konzeptionen und gewünschten Vertiefungen sind Themenfelder, die die Vielfalt der Fläche widerspiegeln und sich mit den Nutzungsansprüchen des Standorts auseinandersetzen. Die Aufgabe wird darin bestehen, umsetzungsorientierte Lösungsmöglichkeiten für die anfallenden Problemstellungen, vor dem Hintergrund einer integrierten Betrachtungsweise, aufzeigen und dabei eine generelle Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen beizubehalten. Neben den untenstehenden Themenfeldern und Fragestellungen sind dabei insbesondere die Zielsetzungen der Rahmenvereinbarung von Stadt, Land und Universität sowie der „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und die „Agenda 2030“ der Stadt selbstverständlich zu berücksichtigen</p>				

STÄDTEBAU	<p><b>Städtebau</b></p> <p>Der Standort ist als Sondergebiet zu betrachten und bietet eine vielfältige Nutzungsmischung mit einzelnen baulichen Qualitäten, die ein besonderes Lebensumfeld von Studierenden, Beschäftigten, Wissenschaftlern, Patienten, Bewohnern und den verschiedensten weiteren Nutzern prägen. Die zukünftige Entwicklung des Standortes soll in einer behutsamen und qualitätsvollen Weiterentwicklung geschehen. Dabei gilt es zu bedenken, dass Wissenschaft und Forschung auf dem an diesem Standort vorzufindenden Weltniveau besondere Bedingungen und Freiheiten für die Weiterentwicklung benötigen. Neues soll entstehen, bei gleichzeitiger Wahrung der vorhandenen Qualitäten und Nutzungsansprüche. Die allgemeinen Ziele der Flächenentwicklung, wie sparsamer Umgang mit Bauland und verträgliche städtebauliche Dichte, sind zu berücksichtigen. Im Gemeinderat wurde beschlossen: Wenn sich im Zuge des Verfahrens ergibt, dass der Betrachtungsraum nicht ausreicht, muss darüber nachgedacht werden, wie im gesamten Stadtgebiet weiter zu verfahren ist.</p> <p>In diesem Themenfeld wird es für die langfristige Perspektive darum gehen, für die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten von wissenschaftlichen und klinischen Einrichtungen Sorge zu tragen.</p> <p>Aus Klinikum, Universität und Pädagogischer Hochschule wurde mit den Ministerien eine Schätzung des zusätzlichen Flächenbedarfs abgestimmt und durch Meldungen anderer Institutionen im Gebiet Im Neuenheimer Feld ergänzt. Hieraus resultiert die Annahme, dass in den nächsten Jahrzehnten rund 800.000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche zusätzlich benötigt werden. Die Zuwachsprognose von 800.000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt.</p> <p>Bei dieser Entwicklung müssen auch die qualitativen Ansprüche an eine städtebauliche Entwicklung berücksichtigt werden, sowie eine Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen gewährleistet bleiben. Städtische Entwicklungsbedarfe z. B. für den Technologiepark, Freizeit, Sport, Zoo etc. sind zurzeit noch nicht quantifiziert. Der zukünftige Flächenbedarf von Gartenbau, Landwirtschaft und Naturschutz ist in den angrenzenden Gebieten gleichberechtigt zu berücksichtigen.</p> <p>Die unteren Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, die Naturschutzverbände und die berufsständischen Vertretungen wie Kreisbauernverband und die Gärtnervereinigung Heidelberg – Handschuhshaus sind hierfür einzubeziehen.</p>	<p>Der städtebaulich beabsichtigte Verdichtungsansatz berücksichtigt keineswegs notwendige unterirdische Infrastrukturen.</p> <p>Die vorgeschlagenen - weitaus - kleinteiligen Baustrukturen anhand definierter Baufeldvorgaben schränken aus Sicht der Universität die gewünschte Flexibilität in der baulichen Entwicklung von Forschungs- und klinischen Bauten typologisch ein. Der Flächennachweis ist aktuell nicht nachweisbar. Aussagen zur Festlegung einer Geschossigkeitsempfehlung sollten nachgeführt werden.</p> <p>Für diesen Verdichtungsansatz fehlt noch die Ausarbeitung hinsichtlich des Campus vs. Qualität (Dichte bringt nicht automatisch Qualität mit sich).</p> <p>Beispiel: Die Bebauung zwischen den Physikalischen Instituten und dem Bioquant in der Verlängerung der Mönchhofstraße wird daher kritisch gesehen, da dieser Bereich als zentrale Freifläche den mittleren Hauptzugang in den Campus (von der Stadt) markiert und aufgrund dieser städtebauliche Aussage auch das Hörsaal- und Lernzentrum am Kreuzungspunkt (Kreuzung N/S und O/W Achse) gebaut werden wird.</p>
-----------	---	--

<p style="text-align: center;">STÄDTEBAU</p>	<p><b>Sondergebiet und Vernetzung</b></p> <p>1.1 Welche städtebaulichen Entwicklungen sind notwendig, um das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und gegebenenfalls auch bei einer späteren Betrachtung in anderen Gebieten der Stadt auch zukünftig als internationalen herausragenden Wissenschafts- und Forschungsstandort zu sichern und weiterzuentwickeln? Welche Entwicklungschancen für die Forschung können sich aus einer Verlagerung anderer Nutzungen ergeben?</p> <p>1.2 Wie sieht eine nutzungsverträgliche Mischung für den Betrachtungsraum aus? Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld als Forschungs- und Wissenschaftsstandort gestärkt und gleichzeitig eine Belebung des Campus erreicht werden? Wie kann dem wissenschaftlichen Vernetzungsbedarf der einzelnen Fachschaften und Disziplinen auf dem Campus im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung ausreichend Entwicklungsspielraum gegeben werden?</p> <p>1.3 Welche Möglichkeiten zur räumlichen Weiterentwicklung von Technologietransfer-Einrichtungen sind denkbar?</p> <p>1.4 Wie kann das Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen als eigenständiger und lebendiger Campus mit den umliegenden Stadtteilen und dem angrenzenden Landschaftsraum, auch den gartenbaulichen Produktionsflächen im Handschuhsheimer Feld, vernetzt und in die Gesamtstadt eingebunden werden?</p> <p>1.5 Welche Möglichkeiten können sich durch Nutzungsverlegungen für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und für die angrenzenden Flächen ergeben? Welche Möglichkeiten für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Sport- und Freizeiteinrichtungen können entwickelt werden?</p>	<p>Die Auswirkungen je nach Anbindungsoption sind weiter zu untersuchen und ebenso für Die umliegenden Stadtteile konkreter darzustellen. der Vorschlag der Wohnbebauung an den Rändern wird grundsätzlich positiv gewertet. Eine klare Aussage zur Erhaltung der baulichen Nutzung des Gebietes am Hühnerstein ist durch Das Büro zu ergänzen oder weiter auszuführen.</p>
<p style="text-align: center;">STÄDTEBAU</p>	<p><b>Flächen</b></p> <p>1.6 Wie können Flächen des Planungsbereiches Im Neuenheimer Feld (und angrenzend) entwickelt werden, ohne dem Zielbild eines sparsamen Umgangs mit Bauland zu widersprechen? Welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen des Lebenszyklus-Ansatzes (alt - neu) von Gebäuden, um qualitative Verbesserungen im Bestand zu entwickeln oder Standortkorrekturen vorzunehmen?</p> <p>1.7 Welche Erhöhung der Geschossflächenzahl im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen ist städtebaulich für das Gebiet sinnvoll?</p> <p>1.8 Wie ist die bestehende städtebauliche Struktur des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen durch weitere Baukörper sinnvoll zu ergänzen?</p> <p>1.9 Wie können Nachverdichtungspotenziale sinnvoll genutzt werden?</p> <p>1.10 Wie kann die Fläche Hühnerstein in das Gesamtkonzept integriert werden? Wie kann ein städtebauliches Konzept für die Fläche Hühnerstein aussehen?</p> <p>1.11 Wie kann städtebaulich angemessen und nachhaltig mit den Bedarfen der ansässigen Institutionen bzgl. Ausweitung und Verdichtung umgegangen werden?</p> <p>1.12 Wie kann die Flächeninanspruchnahme möglichst verträglich zu den angrenzenden Nutzungen und Raumansprüchen gestaltet werden?</p> <p>1.A Wie können sich zukünftige Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten auf die qualitative Entwicklung im Gebiet auswirken?</p>	<p>Die baurechtlich entwickelte Fläche des Hühnersteins verfügt über ein hohes Bebauungspotential, welches erst über dem Zeithorizont 2050 baulich genutzt werden soll. Dieses Baurecht sollte nicht in Frage gestellt werden. (klare Aussage ausstehend).</p> <p>Es sollte daher vorgesehen sein, das vorhandene Baurecht zu erhalten und zu einem späteren Zeitpunkt diese Fläche für wissenschaftliche Forschung zu nutzen. Welche Strategie wird vorgeschlagen, diese Baupotential bis zu diesem Zeitraum zu sichern? Dabei sind auch Abhängigkeiten der Infrastruktur und der Qualität auf dem Campus weiter heranzuziehen und zu berücksichtigen.</p> <p>Die nachprüfbare Aufstellung der angegebenen Flächenzuwächse soll Bestandteil der nächsten Phase sein und durch die Planungsteams nachgewiesen werden.</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">STÄDTEBAU</p>	<p><b>Gestaltung</b></p> <p>1.13 Wie kann eine <b>qualitätsvolle und gestalterisch attraktive Flächenentwicklung</b> im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen gewährleistet werden?</p> <p>1.14 Welche Rolle können weiterhin <b>qualitätsvolle Architektur</b> und <b>Kunst im öffentlichen Raum</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen spielen?</p> <p>1.15 Wie <b>gestaltet</b> man Innovation, Modernität und qualitätsvolle Architektur <b>umweltbewusst im Bestand und beim Neubau</b>?</p> <p>1.16 Wie kann die <b>Orientierung</b> im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen <b>für Besucher</b> verbessert werden?</p> <p>1.17 Auf welche Weise lässt sich eine <b>ökologische Quartiersbauweise</b> vor dem Hintergrund sich wandelnder klimatischer Bedingungen in die städtebauliche Entwicklung integrieren?</p>	<p>Der Konzeptionsansatz zur städtebauliche Dichte ist mit Blick auf die Gestaltung und Orientierung am Campus weiter zu präzisieren.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">MOBILITÄT</p>	<p><b>Mobilität</b></p> <p>Die vorhandenen verkehrlichen Anbindungen an den Standort sind zu überprüfen und neu zu ordnen. Die vorhandenen Grundlagendaten sind zu berücksichtigen und die Interessen aller Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger) in angemessener Weise einzubeziehen. Es gilt alternative Verkehrskonzepte zu finden und neue Ideen und Lösungen weiterzuentwickeln. Die angesiedelten wissenschaftlichen Nutzungen stellen bezüglich der Emissionen besondere Anforderungen an verkehrliche Konzepte, die zum Beispiel durch Optimierung verkehrlicher Konzepte oder durch Verlagerung einzelner Geräte auf Basis einer konzentrierten Entwicklung gelöst werden können. Es ist insbesondere das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim vom 11.05.2016 (Aktenzeichen 5 S 1443/14), zur Aufhebung des Planfeststellungsverfahrens für eine Straßenbahn im Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld zu berücksichtigen.</p> <p>Das zu erstellende Verkehrskonzept soll sich zur Lösung der Herausforderungen speziell auch mit der Prüfung des Ausbaus des Klausenpfades sowie dem Bau einer fünften Neckarquerung befassen. Eine Straßenbahn auf zielnaher Trasse soll geprüft werden. Eine neue Verkehrserschließung durch öffentlichen Personennahverkehr kann durch Änderung des bestehenden Bebauungsplanes und durch ein neues Planfeststellungsverfahren erreicht werden.</p> <p>Zudem soll beschrieben werden, welche Bedeutung emissionsarme öffentliche Verkehrsmittel sowie innovative technologische bzw. digitale Ansätze bei der inneren und äußeren Erschließung des Gebietes einnehmen können.</p>	<p>Oberste Priorität für die Universität hat die Immissionsfreiheit und Förderung eines zusammenhängenden Campusgebiets.</p> <p>Die vorgeschlagene Straßenbahntrasse stellt unter Bezugnahme der bisher in der Planfeststellung vorgeschlagenen Trassenführung bewusst weiter eine räumliche Zerschneidungswirkung in Kauf, da sie nur an wenigen Stellen eine Querung zulässt. Weite Teile der Wissenschafts- und Forschungsflächen sind demnach nicht immisionsfrei abbildbar. Der vorgeschlagene Ansatz stellt daher auch eine Einschränkung für die zukünftige bauliche Entwicklung für naturwissenschaftliche Institute und Einrichtungen im Kerngebiet dar. Ein Ausweichen auf ""unbelastete Flächen"" ist im Betrachtungsraum bei den vorliegenden Planungsvarianten kaum möglich.</p> <p>Alternativansätze sind weiter zu untersuchen.</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">MOBILITÄT</p>	<p><b>Äußere Erschließung, Anbindung Stadt und Region</b></p> <p>2.1 Wie kann der Standort <b>optimal</b> für alle Verkehrsteilnehmer erschlossen werden?</p> <p>2.2 Wie können die <b>verkehrlichen Anforderungen</b> von Besuchern, Beschäftigten, Studierenden, Bewohnern und den Erwerbsgartenbaubetrieben <b>in Einklang gebracht</b> werden?</p> <p>2.3 Wie kann das Gebiet <b>regional besser</b> durch MIV, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer <b>angebunden</b> werden?</p> <p>2.4 Was braucht es, um den ÖPNV und den Radverkehr für alle Personengruppen <b>attraktiver und leistungsfähiger</b> zu gestalten?</p> <p>2.5 Welche <b>weiteren äußeren Erschließungen</b> sind für das Gebiet und daran angrenzende große Einrichtungen zu empfehlen (siehe Rahmenvereinbarung)? Welche Rolle können auch <b>Alternativen für die Erschließung</b> des Gebietes spielen?</p> <p>2.6 Welche (positiven und negativen) <b>Auswirkungen</b> ergeben sich durch lokale Verkehrsveränderungen <b>auf die Nachbarstadtteile</b>?</p> <p>2.7 Wie könnte ein <b>Ausbau des Klausenpfades</b> gestaltet sein und welche <b>verkehrlichen Auswirkungen</b> hätte dies für das <b>angrenzende Stadtgebiet</b>?</p> <p>2.8 Welche <b>verkehrlichen Auswirkungen</b> hätte eine <b>Bebauung des Hühnersteins</b> in Verbindung mit den dadurch steigenden Nutzerzahlen des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und wie müsste <b>dieses Gebiet verkehrlich erschlossen</b> werden?</p> <p>2.9 Wie kann die <b>Anbindung des Klärwerks an die Autobahn</b> sichergestellt werden?</p>	<p>- Die ÖPNV Anbindung mit Bus und Straßenbahn, insbesondere auf dem gemeinsamen Streckenabschnitt in der Tiergartenstraße ist auf ihre Effizienz zu prüfen.</p> <p>- Die geplante drastische Reduktion des MIV ist zu prüfen und Auswirkungen für den Standort NF (Universitätsklinikum, etc.) - aber auch auf die angrenzenden Stadtteile - aufzuzeigen. Ebenso sind die dafür notwendigen kompensatorischen Maßnahmen weiter aufzuzeigen. Prognoseansätze sind verbindlicher herauszuarbeiten und darzustellen. Das zusätzliche Angebot von möglichen Brücken (hier: Rad- und Fußgänger) und von übergeordneten Park&amp; Ride Stationen ist weiter zu präzisieren.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">MOBILITÄT</p>	<p><b>Innere Erschließung</b></p> <p>2.10 Welche Möglichkeiten einer <b>inneren ÖPNV-Erschließung</b> bieten sich für das Gebiet Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen an?</p> <p>2.11 Wie kann die <b>innere Verkehrserschließung</b> als <b>Campus der kurzen Wege</b> weiterentwickelt und für <b>Fußgänger und Fahrradfahrer sicherer</b> gestaltet werden?</p> <p>2.12 Wie kann der <b>Campus als verkehrsberuhigter Bereich</b> weiter qualifiziert werden?</p> <p>2.13 Wie können <b>Parksuchverkehr und Parkraum</b> im Areal Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen <b>eingespart oder verlegt</b> werden?</p> <p>2.14 Welche Möglichkeiten zur <b>Verkehrsvermeidung</b> könnten im Gebiet genutzt werden?</p> <p>2.15 Wie kann die <b>Erreichbarkeit</b> insbesondere für <b>Patienten und Mitarbeiter des Klinikums</b> gewährleistet werden? Welche <b>Verkehrslösungen</b> gibt es für <b>Rettungsfahrzeuge</b>?</p> <p>2.16 Welche <b>Logistik- bzw. Ver- und Entsorgungskonzepte</b> bieten sich für das Gebiet an?</p>	<p>Die vorgeschlagene Trassenführung (ÖPNV) erschwert einen zusammenhängenden Campus. Damit einhergehend sind Einschränkungen mit Blick auf Fahrrad- und Fußgängerverkehr, der am Campus (innerhalb) gefördert werden soll. Das Konzept verlagert zwar den MIV folgerichtig an den Rand, jedoch fehlen weitergehende Aussagen zu einer campusinterne Logistikmobilität des Kerngebiets. Hier sind die Konzepte praktikabel weiterzuentwickeln. Prognoseansätze sind weiter aufzuzeigen.</p>

<p style="text-align: center;">MOBILITÄT</p>	<p><b>Ganzheitliches Mobilitätskonzept mit kurz- und mittelfristiger Betrachtung</b></p> <p>2.17 Welche <b>kurzfristig</b> umsetzbaren Lösungsansätze für die <b>Mobilitäts Herausforderungen</b> gibt es?</p> <p>2.18 Wie sind zukünftige Mobilitätskonzepte zu denken, um <b>Kollisionen</b> zwischen der verkehrlichen <b>Erschließung</b> und den vorhandenen <b>Nutzungen</b> im Gebiet zu vermeiden?</p> <p>2.A Wie werden der <b>technische Fortschritt</b> und <b>neue Arbeitsmodelle</b> die <b>Mobilität der Zukunft verändern</b> und welchen <b>Einfluss</b> wird dies auf die <b>Flächennutzung und Mobilität</b> Im Gebiet Im Neuenheimer Feld haben?</p> <p>2.B Wie kann die <b>Nutzungsverteilung</b> dazu beitragen, dass der <b>Quell-Ziel-Verkehr</b> in das Gebiet Im Neuenheimer Feld <b>reduziert</b> werden kann?</p> <p>2.19 Wie sind <b>unvermeidliche Verkehrswege</b> und <b>-ströme</b> sinnvoll <b>neu zu entwickeln oder umzuplanen</b>?</p> <p>2.20 Wie können die <b>Belastungsgrenzen</b> der Verkehrsinfrastruktur mit einer <b>integrierten Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung</b> einhergehen und neue <b>Qualitäten</b> und <b>Lösungen</b> bieten?</p> <p>2.21 Wie können die <b>verschiedenen Grundlagendaten</b> zu einzelnen <b>Zeit- und Teilräumen miteinander verzahnt</b> werden?</p> <p>2.22 Wie sollte aus verkehrswissenschaftlicher Sicht mit den <b>Hauptnutzungszeiten</b> <b>umgegangen</b> werden?</p> <p>2.23 Wie können <b>andere Mobilitätskonzepte</b> den Verkehr im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen <b>beeinflussen</b>?</p> <p>2. C Wie kann ein <b>weiterentwickeltes Mobilitätsmanagement</b> zur <b>Verkehrsverminderung</b> beitragen?</p>	<p>Zu diesem Zeitpunkt können zu diesen tiefergehenden Fragen noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.</p>
<p style="text-align: center;">MOBILITÄT</p>	<p><b>Umweltschutz</b></p> <p>2.24 Welchen <b>Beitrag</b> kann ein <b>Mobilitätskonzept</b> zum Bereich <b>Umwelt- , Natur- und Klimaschutz</b> leisten? Welchen <b>Beitrag</b> kann ein <b>Mobilitätskonzept</b> zur Erreichung der Ziele des <b>Masterplans „100% Klimaschutz“</b> der Stadt Heidelberg erreichen?</p> <p>2.25 Wie kann die <b>Stärkung eines emissionsarmen öffentlichen Verkehrs</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen aussehen?</p>	<p>Zu diesem Zeitpunkt können zu diesen tiefergehenden Fragen noch keine konkreten Aussagen getroffen werden. (Beide vorgeschlagenen Anbindungsoptionen stellen im Grundsatz einen Eingriff in den Umweltschutz dar)</p>
<p style="text-align: center;">FREIRAUM</p>	<p><b>Freiraum</b></p> <p>Die <b>künftigen Anforderungen</b> der verschiedenen Nutzer des Gebietes Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen werden aller Voraussicht nach zu einer <b>Verdichtung</b> im Gebiet führen, welche den <b>Bedürfnissen</b> nach öffentlichem Freiraum entgegenstehen. Es gilt <b>Aussagen</b> darüber zu treffen, wie bestehende <b>Freiräume</b> und der <b>Naturschutz</b> gesichert und <b>qualifiziert</b> werden können, wie <b>Grünräume</b> stärker <b>miteinander vernetzt</b> werden können und wie die <b>Aufenthaltsqualität</b> im Gebiet <b>erhöht</b> werden kann. Darüber hinaus sind die <b>Bedürfnisse</b> der Patienten des Klinikums nach <b>Ruheräumen</b> mit einzubeziehen. Der <b>öffentliche Raum</b> als Ort der <b>Begegnung</b> ist zu <b>schützen</b> und <b>aufzuwerten</b>.</p>	<p>Die <b>hohe vorgeschlagene Verdichtung</b> wird <b>Einfluss</b> auf das <b>Mikroklima</b> am Standort haben. Hier sind die <b>entsprechenden Präzisierungen (und Einflüsse)</b> im Rahmen des <b>Verfahrens</b> aufzuzeigen und zu <b>vertiefen</b>. Weiter sind im Konzept die <b>qualifizierten Grünräume</b> im Campus (sowie ihre <b>Vernetzung</b> für <b>Fußgänger</b> und <b>Fahrradfahrer</b>) <b>näher zu beleuchten</b> und zu <b>präzisieren</b>.</p>

FREIRAUM	<p><b>Freiraumentwicklung</b></p> <p>3.1 Welche Möglichkeiten gibt es, bestehende Freiräume zu bewahren bzw. neue Freiräume zu gewinnen?</p> <p>3.2 Welche Bezüge zwischen Freiraum und Städtebau sind zu erhalten, zu qualifizieren und auszubauen oder zu verändern (z.B. Verhältnis Patient – Genesung/Ruheräume – Freiräume etc.)?</p> <p>3.3 Wie können die Ränder des Gebietes qualifiziert werden? Welche Freiraumbezüge können zwischen dem Gebiet und der Stadt hergestellt werden?</p> <p>3.4 Welche Möglichkeiten gibt es, im Kernbereich des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Bezüge zum lokalen Landschaftsbild, bspw. dem Neckarufer oder dem Handschuhsheimer Feld, aufzugreifen und herzustellen?</p> <p>3.5 Welche Möglichkeiten der Freiraumvernetzung ergeben sich aus dem Bestand? Wo sollten Lücken geschlossen werden? Wie kann Innenentwicklung vor Außenentwicklung funktionieren?</p> <p>3.6 Wie können öffentliche und halböffentliche Räume trotz Verkehrswegeführung weiter qualifiziert und ausgebildet werden?</p> <p>3.7 Wie ist das Verhältnis von dichter Bebauung und Freiraum zu gestalten? Welche Sichtachsen und Bezüge können hergestellt werden?</p> <p>3.8 Welche Frischluftschneisen und Retentionsflächen müssen entwickelt und gesichert werden?</p> <p>3.9 Wie kann mit dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan umgegangen werden, nach dessen formulierter Zielvorstellung zukünftig ein Bereich von 60 Metern am Neckar von dauerhafter Bebauung freizuhalten ist? Wie kann der Neckar seiner gesamtstädtischen Bedeutung gerecht werden und auch als Ort der Naherholung weiterentwickelt werden?</p>	<p>Die freien Flächen in der Campusmitte sind genauer zu präzisieren. Welche Art von Begrünung, Abriss, Verdichtung ist hier vorgesehen? Wie ist der Platz, wie sind die Flächen und Zwischenräume gestaltet? Welcher Ansatz wird hier weiter verfolgt?</p>	<p>Eine Ausweisung des Gebietes Hühnerstein als Ökotestpark unter gleichzeitiger Sicherstellung einer zukünftigen Bebauung ist kritisch zu sehen. Die textlich beschriebene Aufwertung des Neckarufers wird insgesamt positiv gesehen, gilt aber noch weiter zu präzisieren.</p>
FREIRAUM	<p><b>Nutzer und Nutzungsmöglichkeiten</b></p> <p>3.10 Welche Bezüge zwischen den Nutzern des Gebietes können mit dem Fluss, den Bergen und der Rheinebene hergestellt werden? Welche Sichtachsen und Verknüpfungen können weiterentwickelt werden?</p> <p>3.11 Wo können für die verschiedenen Nutzergruppen öffentliche Lern-, Arbeits- und Kommunikationsräume im Grünen entstehen?</p> <p>3.12 Wie kann die Aufenthaltsqualität von Studierenden, Beschäftigten und Patienten erhöht werden?</p> <p>3.13 Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen auch in seiner Funktion für Naherholung gestärkt werden?</p> <p>3.14 Welche Möglichkeiten zum Erhalt, zur Sicherung bzw. Weiterentwicklung der Sport- und Freizeittflächen lassen sich integrieren?</p> <p>3.15 Wie kann der Uferbereich (trotz Freihaltebereich) durch ergänzende Nutzungen aufgewertet werden?</p> <p>3.16 Wie können die Belange der Landwirtschaft im Randbereich des Betrachtungsraumes berücksichtigt werden?</p> <p>3.17 Wie können potentielle Angsträume reduziert und zukünftig vermieden werden?</p>	<p>Durch die in der Konzeption vorgeschlagene hohe Dichte und Bauweise (5-6 Geschosse) ist vor allem auf den Nord- und Ostseiten der Gebäude mit einem hohen Verschattungsanteil zu rechnen, der auch eine erhöhte Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität im Außenraum zur Folge haben wird. Es sind weitere Lösungen aufzuzeigen, in welcher Form Aufenthaltsqualitäten im Sinne eines Campusgebiets (Aufenthalts- und Kommunikationsorte, Wegeverbindungen, etc.) gestärkt werden könnten.</p>	
FREIRAUM	<p><b>Umwelt- und Klimaschutz</b></p> <p>3.18 Welchen Beitrag können die Freiräume zum Klima- und Umweltschutz leisten?</p> <p>3.19 Wie kann die biologische Vielfalt im und im angrenzenden Gebiet erhalten werden?</p> <p>3.20 Wie kann der Freiraum zum Umweltbewusstsein bzw. zur Heidelberger Bildungslandschaft beitragen?</p> <p>3.21 Wie kann der Belüftung des Campus und angrenzender Stadtteile künftig Sorge getragen werden?</p> <p>3.A Wie können das Naturschutzgebiet sowie weitere Belange des Naturschutzes (z. B. Biotopstrukturen, LSG, NSG, FFH) im Betrachtungsraum und den angrenzenden Gebieten berücksichtigt werden?</p>	<p>Die Erhaltung des Hühnersteins als Ökotestpark sollte weniger populistisch und politisch als Ansatz herangezogen werden. Vielmehr müsste der Vorschlag auch im Hinblick auf das bisher dort bestehende Baurecht untersucht und im Sinne der Gesamtfunktion "Campus und Freiraum" weiter präzisiert werden. Es sind klare Aussagen für das Gelände notwendig, insbesondere unter baurechtlichen Aspekten.</p>	



<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">TECHNISCHE INFRASTRUKTUR</p>	<p><b>Technische Infrastruktur</b>  <b>Durch das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld verlaufen die Versorgungstrassen der haus-technischen Medien und die Verkehrstrassen der automatischen Förderanlagen überwiegend in begehbaren, meist zweigeschossigen unterirdischen Versorgungsgängen. Mit einer Gesamtlänge von ca. 8 km durchzieht dieses Netz von Gängen den Untergrund des Gebiets Im Neuenheimer Feld. Jedes Gebäude im Campus erhält einen Anschluss an dieses Gangsystem, wodurch eine Anbin-dung an alle zur Verfügung stehenden Medien ohne zusätzliche Erdarbeiten auch nachträglich jederzeit möglich ist. Alleine die Entsorgung von täglich ca. 11 Tonnen Abfällen aus den angeschlossenen Gebäuden geschieht in weiten Teilen durch die unterirdischen Förderanlagen. Die Rohrpostanlage, einst gedacht zum Transport von Akten, ist seit Ihrer Modernisierung im Jahre 2003 in der Lage, in kürzester Zeit Blut- und Gewebeproben aus den Ambulanzen und OP-Räumen des Universitätsklinikums in die angeschlossenen Analysezentren auf dem Campus zu transportieren. So können noch während laufenden Untersuchungen und Operationen die notwendigen Daten aus den Blut- und Gewebeuntersuchungen zur Verfügung gestellt werden.</b></p>	<p>Der konzeptionelle Ansatz im Städtebau führt zu einer hohen Verdichtung. Dabei wird teilweise auch die bestehende Infrastruktur überbaut. Gleichzeitig wird für die Verdichtung eine Erhöhung der Kapazitäten benötigt, die zur Erhöhung der Leitungsquerschnitte in der technischen Infrastruktur führt. Wie kann das Konzept zur Bewältigung dieser Aufgabe aussehen? In welchen zeitlichen Abschnitten muss hier vorgegangen werden (siehe hierzu auch Pläne zur Infrastruktur aus der Aufgabenstellung). Welche infrastrukturellen Ansätze zur Versorgung (insbesondere Kälte) werden im Campusbereich gesehen und benötigt? Falls der Hühnerstein als langfristige Entwicklungsfläche erhalten werden soll, sind Aussagen zur technischen Erschließungen und Kapazitäten dort zu treffen.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">TECHNISCHE INFRASTRUKTUR</p>	<p>4.1 In welchem Verhältnis stehen oberirdische Bebauung und unterirdische Erschließungssysteme? Gibt es hier Optimierungspotenziale?  4.2 Welche weiteren Potenziale sind durch die vorhandene unterirdische Infrastruktur und Versorgung vorhanden?  4.3 Wie können die Kapazitäten der technischen Infrastrukturen erhöht werden?  4.4 Wie kann die Leistungsfähigkeit der technischen Infrastrukturen zukunftsfähig gestaltet werden?  4.5 Welche Platzbedarfe werden durch die erweiterten technischen Infrastrukturen sowie Produktionsstätten (z.B. Erzeugungsanlagen Kälte und Wärme) benötigt? Wie können diese Bedarfe gedeckt werden?  4.6 Wie kann die energetische Versorgung des Gebietes im Kontext künftiger Flächenbedarfe und höherer Nutzerzahlen sichergestellt werden?  4.7 Welche Ver- und Entsorgungssysteme müssen im Planungsgebiet weiter ausgebaut und entwickelt werden? Welche Technologien und Standorte sind im Bereich Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen sinnvoll?</p>	<p>Der bestehende Konzeptansatz sollten mit ersten, überschlägigen Berechnungen zu den künftig notwendigen Kapazitäten ergänzt werden.</p>